

das sakrale Netz und das autoritär-institutionelle Gerüst keine leichte, aber doch eine schöne Aufgabe. Auch das Urchristentum mußte ohne diese Sicherungen auskommen“ (571). Der zweite systematisch gehaltene Aufsatz ist von *H. M. Müller* geschrieben worden und trägt den Titel „Kirchen im Widerspruch“ (572–579). Er spricht vom Widerspruch (sic!) „zwischen den Konfessionskirchen im Kirchenbegriff, im Verständnis von Wort und Glaube“ (578). Dieser Widerspruch müsse „deswegen gegen alle Einheitssehnsucht scharf herausgestellt werden, weil an ihm das Verständnis des Christentums und der christlichen Wahrheit überhaupt hängt“ (578). Für einen evangelischen Christen bedeute dies: „Der Zielkonflikt muß ausgetragen und der Widerspruch zwischen den Kirchen so lange ausgehalten werden, bis man sich auf dem Boden der einen Wahrheit des Evangeliums die Hand reichen kann“ (579).

Trotz dieser überaus deutlichen und ökumenische Hoffnungen nicht gerade beflügelnden Äußerungen zeugt der Band im ganzen von dem ernststen Willen des Evangelischen Bundes, unter Wahrung seines reformatorischen Erbes einen konstruktiven Beitrag zur Annäherung der christlichen Kirchen zu leisten. W. LÖSER S. J.

FLEISCHMANN-BISTEN, WALTER/GROTE, HEINER, *Protestanten auf dem Wege*. Geschichte des Evangelischen Bundes (Bensheimer Hefte 65). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1986. 239 S.

Am 5. Oktober 1886 wurde zur „Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ der „Evangelische Bund“ gegründet. Er blickt nun auf das erste Jahrhundert seiner Geschichte zurück. Es legte sich nahe, in diesem Jubiläumjahr die wechselvolle Geschichte dieser Institution zu erforschen und festzuhalten. Zwei Mitarbeiter des „Konfessionskundlichen Instituts“, das der Evangelische Bund in Bensheim unterhält, haben sich dieser Aufgabe angenommen: W. Fleischmann-Bisten, derzeit Generalsekretär des Evangelischen Bundes und Geschäftsführer des Bensheimer Instituts, sowie H. Grote, seit 1967 wissenschaftlicher Referent für Kirchenrecht und Sozialgeschichte. Die Vff. haben den zu beschreibenden Zeitraum in drei Etappen eingeteilt. Die erste reicht bis zum Ende des Ersten Weltkriegs und umgreift die Gründungsphase und die erste Wegstrecke, die zweite betrifft die Zeit der Weimarer Republik und des sog. Dritten Reichs, die dritte schließlich beleuchtet die 40 Jahre seit dem Kriegsende bis zur Gegenwart. Den ersten und den dritten Zeitabschnitt hat G. nachgezeichnet, den mittleren F.-B. Mit einer respektablen Aufrichtigkeit haben die Vff. ihre Erkenntnisse mitgeteilt. Einfach und selbstverständlich ist dies zweifellos nicht gewesen, da die Geschichte des Evangelischen Bundes neben hellen auch viele dunkle, ja tiefdunkle Seiten aufweist. Sie stellen die Geschichte freimütig dar, sind im Werten des Dargestellten zurückhaltend und bemüht, die Entwicklungen im Evangelischen Bund verständlich zu machen. Dies geschieht zum einen dadurch, daß die vielfachen Verflechtungen dieser Institution mit der jeweiligen Situation der Evangelischen Kirche und mit der gesamtgesellschaftlichen Situation in Deutschland aufgedeckt werden, zum anderen dadurch, daß die Beiträge der die Arbeit des Evangelischen Bundes prägenden einzelnen Persönlichkeiten herausgearbeitet werden. Es fällt auf, eine wie große gestaltende Kraft den vielen Kirchenmännern, die sich im Evangelischen Bund verantwortlich engagiert haben, eigen war. Mit dem vorliegenden Buch ist es den Vff. gelungen, eine wichtige Linie der neueren (evangelischen) Kirchengeschichte verlässlich darzustellen.

W. LÖSER S. J.

LEHRVERURTEILUNGEN – KIRCHENTRENNEND? Bd. I: Rechtfertigung, Sakramente und Amt im Zeitalter der Reformation und heute. Hrsg. *Karl Lehmann* und *Wolfhart Panzenberg* (Dialog der Kirchen 4). Freiburg/Göttingen: Herder/Vandenhoeck & Ruprecht 1986. 200 S.

Dieser Band dokumentiert die Arbeit der „Gemeinsamen ökumenischen Kommission“, die anlässlich des Papstbesuches 1980 in der Bundesrepublik Deutschland durch die Deutsche Bischofskonferenz und den Rat der EKD eingesetzt wurde und die sich als zentrales Arbeitsfeld die Überprüfung der wechselseitigen Verwerfungen, die sich